

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 20 (1944-1945)
Heft: 44

Rubrik: Die Seiten des Unteroffiziers

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE SEITEN DES UNTEROFFIZIERS

MITTEILUNGEN DES ZENTRALVORSTANDES DES SCHWEIZ UNTEROFFIZIERSVERBANDES

Nr. 22

29. Juni 1945

Der Zentralvorstand tagt

Der Zentralvorstand versammelte sich am 16./17. Juni im Hotel Aarhof in Olten. Wegen Unfalls fehlte Kamerad Adj.-Uof. Crivelli. Kamerad Fw. Sulger in Zürich beteiligte sich an der Sitzung nicht mehr, da er in einer Zuschrift an seinem früheren Entschluß, aus der Verbandsleitung zurückzutreten, festhielt. Der besondere Gruß des Zentralpräsidenten galt dem neugewählten Zentralkassier, Fw. Zimmerli, Jakob, Lenzburg, an welchem wir einen tatkräftigen Mitarbeiter und guten Kameraden zu finden hoffen.

Das **Protokoll der Delegiertenversammlung** von Freiburg liegt bereits vor. Die umfangreiche Arbeit wird, wie das **Protokoll der letzten Zentralvorstandssitzung** dem Zentralsekretariat bestens verdankt.

In der **Konstituierung des Zentralvorstandes** treten keine großen Veränderungen ein. Kamerad **Fw. Zimmerli** übernimmt von Wm. Hugener die **Zentralkasse**. Die Uebergabe der Zentralkasse an den neugewählten Zentralkassier findet am 1. Juli auf dem Zentralsekretariat statt. Das **Vizepräsidium** wird für das letzte Jahr der gegenwärtigen Amtsperiode von Kamerad **Wm. Faure** übernommen; alle übrigen Chargen verbleiben bei ihren bisherigen Inhabern.

Allen Unterverbänden und Sektionen wird nächstens eine Liste der Zentralvorstandsmitglieder mit ihrer Arbeitsaufteilung und eine Liste der Unterverbände und Sektionen zugestellt.

Zur **Beaufsichtigung** wird der **Aargauische Verband** neu **Fw. Zimmerli** zugeteilt (bisher Adj.-Uof. Riedtmann), den **Zentralschweizerischen Verband** übernimmt **Zentralpräsident Adj.-Uof. Cuoni** (bisher Fw. Sulger).

Ein **Rückblick auf die Delegiertenversammlung** ergibt, daß Organisation und Durchführung durch die Sektion Freiburg sehr gut waren. In verschiedenen Zuschriften von höheren Offizieren, die sich an der Tagung als Gäste beteiligten, ist der ausgezeichnete Eindruck hervorgehoben worden, den die Tagung auf sie hinterlassen hat. Der Zentralvorstand hat der Sektion Freiburg schriftlich den Dank ausgesprochen.

Hinsichtlich des **Zentralorgans** erhebt sich die Frage, wie sich die Verlagsgenossenschaft gegenüber dem Beschluß der Delegiertenversammlung, den «Schweizer Soldat» auf 1. September 1945 wiederum als offizielles Organ einzuführen, einstellen wird. Wir hoffen auf eine Zustimmungserklärung. Erforderlich wird allerdings sein, daß sich **alle Sektionen** der deutschen Schweiz in den noch verbleibenden zwei Monaten bemühen, die Abonnentenziffer zu steigern. Leider gefallen sich eine Anzahl Sektionen auch jetzt noch in der Zuschauerrolle. Der Zentralpräsident und der Werbechef stellen fest, daß die «Seiten des Unteroffiziers», die in jeder zweiten Nummer erscheinen und vom Zentralsekretär redigiert sind, dem entsprechen, was von seiten der Verbandsleitung sowohl wie von Unterverbänden und Sektionen erwartet wird. Die Aufnahme von Einsendungen einzelner Sektionen kann nach wie vor nicht in Frage kommen, wohl aber wird die Mitarbeit der Vorstände von Unterverbänden und von Mitgliedern des Zentralvorstandes sehr begrüßt.

Ueber das Thema **Werbung** verbreitete sich eingehend der Werbechef im Zentralvorstand, Wm. Mock. Die von ihm geäußerten Anregungen, die von der Verbandsleitung voll unterstützt werden, finden unsere Leser an anderer Stelle.

Zur Uebernahme der **Skiwettkämpfe des SUOV.** im Winter 1945/46, deren Durchführung von der Delegiertenversammlung in Freiburg beschlossen wurde, meldeten sich inner-

halb des auf 15. 6. 1945 festgesetzten Termins die Sektionen Davos, Nidwalden, Schwyz, Toggenburg und Brienz. Nach gründlicher Diskussion und Untersuchung aller in Betracht fallenden Gründe, die für die Zuweisung der Organisation maßgebend sind, kommt der Zentralvorstand zum Schluß, die Durchführung der Skiwettkämpfe der Sektion **Davos** zu übertragen und als Termin den 26./27. 1. 1946 vorzuschlagen. Zentralvorstand und organisierende Sektion werden es sich angelegen sein lassen, zur Verminderung der Kosten für die Teilnehmer geeignete Schritte zu unternehmen. Zur Durchführung gelangen Patrouillenlauf und Skihindernislauf. Wir ersuchen die Sektionen, heute schon mit der Finanzierung der Beteiligung an unseren seit 1939 zum erstenmal wieder durchzuführenden Skiwettkämpfen einzusetzen.

Die **Gründung einer Veteranenvereinigung im SUOV.** soll bald Tatsache werden. Der Zentralvorstand wird alle Veteranen noch diesen Sommer zur Gründungsversammlung nach **Luzern** einladen, wo die Veteranengilde des UOV. bereits mit den Vorarbeiten zum Empfang ihrer Kameraden aus der ganzen Schweiz beschäftigt ist. Wenn auch die Zentralkasse nicht in der Lage sein wird, einen Teil der Kosten der Tagung zu übernehmen, hoffen wir doch, daß sich möglichst viele unserer alten Kameraden zur Gründungsversammlung einfinden werden. Als Ausweis für die Teilnahmeberechtigung gelten Veteranenausweis und Veteranenabzeichen. Der Zentralvorstand ersucht die Sektionen, ihre über 60 Jahre alten Kameraden auf diese Gründungsfeier schon jetzt aufmerksam zu machen, um gute Beteiligung sicherzustellen.

Hinsichtlich der Geschäfte der **Zentralkasse** kann der abtretende Zentralkassier Hugener mitteilen, daß der Beitrag an die **Schweizer Spende** im Betrage von Fr. 1000.— dem Unterstützungsfonds entnommen und einbezahlt worden ist. Mehrere Sektionen, die auch heute noch mit ihren Mitgliederbeiträgen für frühere Jahre im Rückstande sind, sollen von seiten des Zentralvorstandes energisch an ihre Pflichten der Zentralkasse gegenüber gemahnt werden.

Der Zentralvorstand beschließt, unsere Druckschrift «Indirektes Schießen mit dem Mg.» nicht mehr zu erneuern, da sie nach Aussage von Fachleuten überholt ist.

Unterverbände und Sektionen.

Aus einer Einladung an den Zentralvorstand ergibt sich, daß im **Kantonalverband Zürich-Schaffhausen** am 1. 7. 1945 in Winterthur ein Zentralkurs für Vereinsfunktionäre zur Durchführung gelangt, der allen anderen Unterverbänden zur Nachahmung bestens empfohlen sei.

Der Bernische Kantonalverband meldet den Beitritt des neugegründeten Unteroffiziersvereins **Moutier** zum SUOV., dessen Aufnahme freudig vollzogen wird.

Der Zentralvorstand beschließt, das neue **Merkblatt für Unterverbands- und Sektionspräsidenten** baldmöglichst herauszugeben. Der Zentralsekretär wird mit der Abfassung desselben betraut.

Hinsichtlich der **Beaufsichtigung von Felddienstübungen** beschließt der Zentralvorstand auf Antrag des Disziplinchefs, daß in vereinzelt Fällen, wo für die Leitung einer Uebung ein Uebungsleiter mit absolviertem Zentralkurs nachweisbar nicht gefunden werden kann, auch ein Uebungsleiter ohne Besuch des Zentralkurses anerkannt werden kann. Zustimmung des Zentralpräsidenten zum betreffenden Antrag des Disziplinchefs ist in jedem einzelnen Fall nötig.

Wm. Faure gibt die Erklärung ab, daß hinsichtlich der

Schaffung eines **Organs für die welsche Schweiz** Fortschritte erzielt worden sind, so daß die Angelegenheit auf gutem Wege ist.

Nach Mitteilung von Adj.-Uof. Quadri wird die erste Nummer des **Organs für die Tessiner Sektionen** nächstens

erscheinen. Ein im Tessin wohnender Bürger aus der deutschen Schweiz hat in verdankenswerter Weise Fr. 500.— für Abonnements auf den «Schweizer Soldat» an Tessiner Kameraden zur Verfügung gestellt.

Schluß der Sitzung: 2345.

Von unserer Werbetätigkeit

Es darf ohne Ueberheblichkeit festgestellt werden, daß der Schweizerische Unteroffiziersverband die Kriegsjahre gut überstanden hat. Der Zentralvorstand setzte seine ganze Kraft und Einsicht ein, um den Verband, wenn immer möglich, nicht geschwächt, sondern vielmehr gestärkt aus dem Aktivdienst in die Zukunft hinüberzuführen. Diese zahlenmäßige Stärkung haben wir auch erleben dürfen. Zählte der SUOV. am Ende des Jahres 1938 16 684 Mitglieder, so waren es Ende 1944 deren 17 796. In den letzten Vorkriegsjahren durften wir regelmäßig mit einem jährlichen Zuwachs von 600—900 Mann rechnen. Könnte dieses Tempo auch nicht innegehalten werden während des Aktivdienstes, so ist doch der erzielte Fortschritt noch immer erfreulich, wenn man berücksichtigt, daß es keinem Mitglied leicht fiel, neben der starken Beanspruchung durch obligatorische Dienstleistungen, auch noch eine freiwillige Tätigkeit auf sich zu nehmen. Geist und gesinnungsmäßige Zuverlässigkeit sind in unsern Reihen ebenfalls gut geblieben. Massenfurcht brauchten wir nicht kennen zu lernen und die Abkehr Einzelner bestätigt nur, daß der Kern, die Masse unseres Verbandes, innerlich gesund geblieben und weiterhin gewillt ist, am gemeinsamen Streben festzuhalten. Dieses aber ist darauf gerichtet, nicht nur an der eigenen militärischen Erüchtigung auch außer Dienst zu arbeiten, sondern für alle Belange unserer Landesverteidigung unbeirrbar einzutreten.

Der Zeitpunkt kündigt sich an, da wir uns für die eigene Armee werden zur Wehr setzen müssen. Je stärker der Kreis von Kameraden ist, der die Abwehr von Angriffen auf unsere Landesverteidigung aufnehmen will, desto größer ist die Aussicht auf den Enderfolg. Der Fortsetzung der Werbetätigkeit überall in unseren Sektionen muß daher größte Aufmerksamkeit geschenkt werden. Eine großzügige Aktion ist zunächst einmal darauf zu richten, dem Verbands neue Mitglieder zuzuführen. Die Stärkung des SUOV. kann aber nicht allein in einer Vermehrung der Mitgliederzahl liegen. Vielmehr müssen wir danach trachten, das Verhältnis der Untätigen zu den Arbeitenden zugunsten der letzteren wesentlich zu ändern. Wohl gibt es Verhältnisse, unter denen es Kameraden außerordentlich schwerfällt, sich in unseren Reihen aktiv zu betätigen. Aber auch dann bleibt ihnen wenigstens die eine Möglichkeit übrig, in ihrer geistigen Einstellung zu unserer Sache volle Zuverlässigkeit an den Tag zu legen.

Nötiger als bloße zahlenmäßige Stärkung ist ohne Zweifel eine **innere Erstarkung**. Das macht notwendig, daß wir nicht wahllos Mitglieder aufnehmen, sondern unseren Sektionen vor allem solche Kameraden zuführen, die **wirklichen Unteroffiziersgeist** an den Tag legen. Wer sich im bürgerlichen Leben nicht bewährt, dort seinen Posten unzuverlässig ausfüllt, mit den Gerichten in Konflikt kommt oder sonstwie über einen getrübbten Leumund verfügt, hat in einem Unteroffiziersverein nichts zu suchen. Die Zugehörigkeit zu einer unserer Sektionen soll an sich schon Ausweis dafür sein, daß hinsichtlich des Leumundes und des allgemeinen Ansehens in der Bevölkerung alles in guter Ordnung ist. Wo Achtung und Respekt vor einem Kameraden fehlen, da können sie durch den Beitritt zum SUOV. nicht geschaffen, wohl aber kann das Ansehen des letzteren damit in Mitleidenschaft gezogen werden. Einen Kastengeist zu schaffen, liegt weder in der Absicht der Verbandsleitung noch irgend eines Unterverbandes oder einer Sektion. Aber wir wollen Ordnung halten im eigenen Haus und uns auf unsere Mitglieder verlassen können. Das macht nötig, daß wir in der Auswahl unserer Mitglieder zu unserem eigenen Nutzen eine gewisse Vorsicht an den Tag legen. Uebrigens

verdient festgehalten zu werden, daß schon seit dem Bestehen unserer Unteroffiziersorganisation Wert gelegt wurde auf Mitglieder, die sich eines tadellosen Rufes erfreuen. So gab schon die Vorsteherschaft der «Unteroffiziers-Gesellschaft aller Waffen des Quartiers Zürich», die als erste Unteroffiziersvereinigung unseres Landes anzusprechen ist, im «Zürcher Tagblatt» vom 24. April 1839 in unmißverständlicher Weise bekannt: «... Allein, es ist leider allzu bekannt, daß unter dem Unteroffizierskorps sich noch solche Subjekte befinden, mit denen, es tut uns leid, daß wir es öffentlich sagen müssen, nicht jeder rechtliche Mann Gemeinschaft machen möchte, und die daher gerade in einer solchen momentanen Ablehnung einen deutlichen Fingerzeig erblicken können, daß ihr bisheriger Lebenswandel eine ganz andere Richtung nehmen muß, wenn sie auf einen solchen von rechtlichen Männern gestifteten Verein mit Erfolg Anspruch machen wollen. Jeder Unteroffizier unbescholtener Rufes ist uns herzlich willkommen, und jeder solche wird, falls er sich zur Aufnahme meldet, zu ein und allen Zeiten aufgenommen werden, indem hier weder Gunst noch Mißgunst einigen Einfluß hat.»

Eine rührige Sektion, die in zuverlässigem Geist geführt wird, bildet an sich schon die beste Werbegrundlage. Der Grad der Tüchtigkeit der Sektion aber ist vor allem abhängig von der **Leitung** derselben, in erster Linie vom **Präsidenten**. Wo ihm die Initiative fehlt, wo er sich hinter Ausflüchte verschanzte, um die durch Unfähigkeit oder mangelnden Willen begründete Untätigkeit zu entschuldigen, da kann auch nach außen hin keinerlei werbende Kraft erwartet werden. Wo aber die Vereinsleitung ihrer Aufgabe gewachsen ist und die Mitglieder der Sektion sich ausnahmslos guten Ansehens erfreuen, da kann auch die Wirkung nach außen nicht fehlen. Keinem pflichtbewußten Unteroffizier soll Gelegenheit geboten sein, den Beitritt zum Unteroffiziersverein deswegen abzulehnen, weil in der Leitung desselben nicht alles in Ordnung ist, oder weil die Organisation der Unteroffiziere in der Bevölkerung nicht das nötige Ansehen genießt. (Schluß folgt.)

Abgabe von topographischen Karten

Der Bundesratsbeschuß vom 3. Oktober 1939 über die Ausfuhr und den Verkauf von Karten und Plänen und andern Geländedarstellungen ist vom Bundesrat mit Wirkung ab 2. Juni 1945 aufgehoben worden. Gleichzeitig sind die zugehörigen Ausführungsbestimmungen des Eidg. Militärdepartements vom 24. Februar 1941 außer Kraft getreten.

Die bisherige nur leihweise und befristete Abgabe von topographischen Karten an Offiziersgesellschaften, Unteroffiziersvereine und andere militärische Vereinigungen wird dadurch hinfällig.

Die Eidg. Landestopographie liefert für die außerdienstliche Weiterbildung und für Unterrichtszwecke auf Wunsch und soweit möglich Karten älterer Ausgaben wie bisher üblich zu **reduzierten Preisen**, gegen direkte Rechnungsstellung.

Folgende Weisungen haben bis auf weiteres Gültigkeit und sind ausnahmslos zu befolgen:

1. Die Angabe des Verwendungszweckes für jede einzelne Bestellung ist unerlässlich.
2. Die gelieferten Karten sind Unterrichtsmaterial und sind ausschließlich für den Unterricht zu verwenden; an einzelne Personen ist nur leihweise Abgabe zulässig. Nach dem Unterricht sind die Karten einzuziehen.
3. Gesuche um Kartenabgabe für die außerdienstliche Weiterbildung sind durch die Vorstände der militärischen Vereine einzuziehen.
4. Alle Kartengesuche sind mit dem Stempelabdruck des militärischen Vereins und mit genauer Adresse des verantwortlichen Gesuchstellers zu versehen.